daHEIM

Magazin der NÖ ARGE für Pflege- und Betreuungseinrichtungen Herbst 2024

- Neuer Vorstand des Lebenswelt Heim-Bundesverbandes
- Innovation in der Pflege: Exoskelette im Test
- Sommer, Sonne, Sonnenschein in den NÖ Pflegeeinrichtungen

NÖ ARGE

Raiffeisen
Niederösterreich-Wien
UNTERNEHMER:INNEN AUF DEM WEG NACH OBEN.
WIR MACHT'S MÖGLICH.
Hier die ganze Story:
wirmachtsmöglich.at
Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,
F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien. Stand: Juli 2024

Auf die Haltung kommt es an...

Liebe KollegInnen, Sehr geehrte LeserInnen,

jeder Mensch hat täglich die Möglichkeit, das Beste aus dem Tag herauszuholen. Es liegt in meiner persönlichen Verantwortung, wie ich den Arbeitstag beginne und gestalte – für mich ist das eine wichtige Haltung.

Unser Pflegealltag stützt sich auf ausbildungsbasierte Expertise und Erfahrung im Umgang mit den uns anvertrauten Personen. Täglich stehen wir vor neuen Herausforderungen, die „Forderung" schwingt dabei schon im Wort selbst mit. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Rahmenbedingungen meist nicht beeinflusst werden können. Es gilt, Wege und Möglichkeiten neu zu denken, um Führungskräfte zu begleiten und diese noch besser für den anspruchsvollen Alltag im Pflegeberuf zu wappnen, damit es in weiterer Folge gelingt, die MitarbeiterInnen an der Basis zu stärken und zu motivieren.

Dieser Anspruch wurde auch in der Pressekonferenz des Lebenswelt Heim-Bundesverbandes am 13. September 2024 unter dem Motto „Pflege braucht gute Aussichten, nicht nur gute Absichten" hervorgehoben. Präsident Jakob Kabas unterstrich dabei die Notwendigkeit konkreter Lösungen für das Pflegesystem. Themen wie Finanzierung und Personalmangel werden immer wieder an die Politik herangetragen, bis dato wurden jedoch keine tragfähigen Maßnahmen umgesetzt. Deshalb forderte Kabas insgesamt einen stärkeren Dialog zwischen TrägerInnen von Pflegeeinrichtungen, ExpertInnen und der Politik mit dem Ziel, die Attraktivität der Pflegeberufe und die Qualität der Versorgung nachhaltig zu erhöhen. Der Lebenswelt Heim-Bundesverband, der 650 Alten- und Pflegeheime in Österreich vertritt, sieht sich in diesem Zusammenhang in der gemeinsamen Verantwortung, praxistaugliche, würdige und zukunftsfähige Strategien zu erarbeiten. Nur so kann die Langzeitpflege in Österreich auf ein neues Niveau gehoben werden.

In diesem Sinne darf ich Sie abschließend noch an unsere diesjährige Fachtagung „Navigieren zwischen Herz und Hirn – Von Resignation zur Motivation" erinnern. Diese Veranstaltung am 16. Oktober 2024 bietet Führungskräften, Pflegepersonal und Interessierten neue Impulse und Strategien für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Job und Privatleben. Fünf ReferentInnen werden die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten und praxisnahe Anregungen vermitteln.
Ich hoffe, Sie haben Freude an der aktuellen Ausgabe von daHEIM, mit vielen interessanten und informativen Beiträgen aus unseren Einrichtungen und einem Rückblick auf den (Spät-)Sommer.
Ich wünsche Ihnen viele herbstliche Sonnenstunden und hoffe, dass Sie, wie die Dame auf unserer Titelseite, das bunte Laub und die niederösterreichischen Feste in dieser bunten Jahreszeit genießen.
Viel Spaß beim Lesen!

Gerlinde Göschelbauer, MBA, MSc.
Obfrau der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

NÖ ARGE
PFLEGE UND BETREUUNG

© PBZ St. Pölten

Inhalt

- 4 Neuer Vorstand des Lebenswelt Heim-Bundesverbandes
- 5 Impulse am See
- 6 Die NÖ Pflegeeinrichtungen stellen sich vor
- 8 Kurzmeldungen
- 12 Ein Segen für die Liebe
- 13 Neuer Barfußweg im PBZ Gänserndorf
- 14 Industrieviertelfestival 2024
- 16 Früherkennen, Aufklären & Sensibilisieren im Kampf gegen Gewalt
- 18 Innovation im Pflegealltag
- 20 Jahrhundertmenschen
- 22 Sommer in NÖ
- 23 Berufe mit Herz
- 24 Sommer, Sonne, Sonnenschein
- 26 Dankesschreiben & Glück
- 27 Buchtipp & Cartoon
- 28 Rezept & Social Media
- 29 Heilpflanzen
- 30 Veranstaltungen

Vorstand des Lebenswelt Heim-Bundesverbandes formiert sich neu

Nicht der Mensch soll dem System, sondern das System dem Menschen dienen. Dieser Weisheit folgend, hat sich der Lebenswelt Heim-Bundesverband mit der eigenen Struktur auseinandergesetzt. Ein Teil der Neugestaltung betraf das Kernelement des Vereins, nämlich den Vorstand. Ziel war, ein handlungsfähiges Entscheidungsgremium, das gleichzeitig die knappen Ressourcen der Führungskräfte in der Langzeitpflege berücksichtigt und dennoch eine breite Beteiligung an der inhaltlichen Arbeit ermöglicht.

Jakob Kabas, Vereinspräsident; Obmann Landesverband Altenpflege Steiermark, Geschäftsführer Pflegeverband Liezen

„Ob es inmitten föderaler Strukturbedingungen einen österreichweiten Blick auf die Menschen braucht, die Pflege und Betreuung benötigen oder in der Pflege und Betreuung beschäftigt sind, ist eine der Fragen, der wir uns als Bundesverband immer wieder stellen. JA, weil es Themen gibt, von denen die Menschen unabhängig von ihrem Wohnort in gleicher Weise betroffen sind, wie die Fragen nach zeitgemäßen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Expertise und Effizienz in der Vorbereitung und im Treffen von Entscheidungen und Eloquenz in der Kommunikation waren die Parameter für die Erarbeitung der neuen Arbeitsstruktur des Bundesverbandes. Den Kern der Arbeit bietet der neue, kleiner gewordene Vorstand, in dem alle aktiven Landesorganisationen vertreten sind. Die Arbeitskreise bieten ExpertInnen die Möglichkeit zur Mitarbeit, um inhaltlich breiter aufgestellt zu sein. Beides braucht den Dialog der Landesorganisationen auf die Vorstandsebene im Bundesverband, aber auch die Präsenz des Bundesverbandes in Veranstaltungen und Sitzungen auf Landesebene. Dieses Zusammen-wirken gibt mir als Präsident des Bundesverbandes nicht nur Hoffnung, sondern macht auch Freude auf das Miteinander und Füreinander in der Betreuung und Pflege älterer Menschen."

Der neue Vorstand des Lebenswelt Heim-Bundesverbandes:

Sabine Schwarzgruber, Vizepräsidentin; ARGE OÖ Altenheime, Heimleiterin Bezirksalten- und Pflegeheim Zell an der Pram

Georg Berger, Vizepräsident; Obmann ARGE Tiroler Altenheime, Geschäftsführer der Wohn- und Pflegeheime der Stadt Hall in Tirol

Deborah Blümel, Geschäftsführerin Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs

Ulrich Eger, Obmann SHS – Salzburger Seniorenheime, Heimleitung Seniorenwohnanlage Zell am See

Gerlinde Göschelbauer, Obfrau NÖ ARGE für Pflege und Betreuung, Heim- und Pflegedienstleitung Haus St. Louise

Claudia Prenner, ARGE pflege.kraft Burgenland, Heimleitung Haus St. Vinzenz

Romana Winkler, Geschäftsführerin Landesverband Altenpflege Steiermark, Geschäftsführerin Pflegeverband Hartberg/ Fürstenfeld

Martin Falinksi, ÖGKV Beauftragter, Fachbereichsleiter Pflege Pflegeverband Bruck/ Mürzzuschlag

Edgar Führer, EAN Beauftragter, EAN Education Officer

Claudia Hofmann, Generalsekretärin

© Alle Copyrightinformationen dieser Seite finden Sie im Impressum auf Seite 31.

Impulse am See: Führungskräftekongress mit Tiefgang

Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit am 12. und 13. Juni 2025 in Zell am See

Im wunderschönen Zell am See findet im Juni 2025 der 18. Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit statt. Der Hauptfokus liegt darauf, die Altenarbeit mit frischen, inhaltlichen Impulsen und aktuellem Fachwissen zu beleben.

Das Programm des Kongresses

Die TeilnehmerInnen dürfen sich auf namhafte ReferentInnen wie Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger von der MedUni Wien, Assoz. Univ.-Prof. MMag. Dr. Rainer Holzinger von der Anton Bruckner Privatuniversität oder FH-Prof. PD DI Dr. Stephan Winkler und Ass.-FH-Prof.in Susanne Schaller, MMSc von der FH Oberösterreich, freuen. Weiters erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm aus Vorträgen, Workshops, Diskussionen, eine Kabarettaufführung sowie zahlreiche Networking-Gelegenheiten.

Diskussionen und Lösungen

Gemeinsam wird nach kreativen Lösungen gesucht, um die Zukunft der Langzeitpflege zu gestalten und überlegt, wie Resilienz auf Führungsebene gestärkt werden kann. Im Plenum gilt es, über die Verbesserung des Pflegeimages zu diskutieren und herauszufinden, wie Arbeit zum Vergnügen wird. Ein spannender Austausch mit WissenschaftlerInnen gewährt Einblicke zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Pflege.

Austeller und neue Services

Mit dabei auch zahlreiche Aussteller aus allen Bereichen der Altenarbeit und Langzeitpflege sowie Angebote, Produkte und neue Services aus verwandten Gebieten (EDV, Versorgung, Pflegeprodukte, Hygiene, Technik) und vieles mehr.

Schöner Rahmen in Zell am See

Den Rahmen für die spannende Veranstaltung bieten die natürliche Umgebung in Zell am See mit viel Grün, der kühle See und das herrliche Bergpanorama mit Gletscherblick.

Austausch und Networking

Gemeinsam lachen und Spaß haben, das darf auch auf keinen Fall zu kurz kommen. Ein Höhepunkt des Kongresses ist deshalb ein Galaabend beim Kongresszentrum, der Kulinarik und Musik auf höchstem Niveau vereint.

Weiterführende Informationen und Anmeldung

Genaue Infos zum Programm, den ReferentInnen sowie eine Anmeldemöglichkeit zu der geplanten Veranstaltung im Congress Center Zell am See finden Sie unter:

www.impulseamsee.at

Tickets zum Frühbucherpreis von 390€ bzw. 490€ inkl. Gala-Abend können bis zum 31.01.2025 erworben werden.

© Ferry Porsche Congress Center

Die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen stellen sich vor:

Seniorenpension Bad Schönau – ein Ort zum Wohlfühlen

Seit der Eröffnung im Jahr 1975 bietet die Seniorenpension Bad Schönau im bekannten Kurort im südlichen Niederösterreich einen Platz zum Wohlfühlen. Unweit des Ortszentrums inmitten der Buckligen Welt, ist das Haus im Laufe der Jahre für viele Menschen ein zweites Zuhause geworden.

2016 wurde eine barrierefreie Gartenanlage neu angelegt. Sobald die Wetterlage es erlaubt, finden viele der angebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen inmitten der blühenden Natur statt. Im zeitgleich errichteten Zubau befindet sich auch der 140 m² große, lichtdurchflutete Multifunktionsraum mit großen Terassentüren zum Garten. Diese beiden Bereiche sind mittlerweile zum Zentrum des Hauses geworden. Man trifft sich zum Garteln, zum Basteln, bei der Sitzgymnastik-Runde, zum Spiele-Nachmittag oder ganz einfach spontan zum Plaudern. Auch der neu errichtete Gymnastikraum sowie der ansprechende Friseur- und Fußpflegesalon werden gut angenommen. Ebenfalls im Jahr 2016 wurde die Landhausanlage mit barrierefreien Seniorenwohnungen mit eigener Gartenanlage fertiggestellt. Diese Wohnungen werden mit umfassender hauswirtschaftlicher Betreuung (u.a. hauseigener Verpflegung, Reinigungsdienst, Einkaufsservice und Wäscheservice) versorgt.

Aktivitäten in der Seniorenpension Bad Schönau – im Wandel der „fünf" Jahreszeiten

Jede Jahreszeit bietet zahlreiche Möglichkeiten, um vielleicht „Vergessenes" und lange nicht mehr Probiertes wieder zu erleben. Zum Beispiel: „Faschingsgschnas" mit Besuch der Faschingsnarren, Befüllen der Osternester für die Kinder des Kindergartens und der Volksschule. Gemeinsames Basteln für Muttertag & Vatertag sowie gemeinsames Garteln. Im Sommer freut man sich auf Open-Air Konzerte des Bad Schönauer Musikvereins, die monatliche „Schlagerparade" mit dem beliebten Hausmusikus „Gerdschi", sowie Aufführungen der Kindergarten- und Volksschulkinder. Beim Befüllen der Lavendelsackerl – Lavendel aus hauseigener Ernte – stimmt man sich auf den Herbst ein. Das gemeinsame Werken im Advent, die Herbergssuche, die Adventkonzerte sowie die alljährliche Weihnachtsfeier kündigen das Ende des Jahres an.

Gelebte Traditionen und Rituale

Die Wiederentdeckung von Fertigkeiten, das Teilhaben am gelebten Brauchtum und die Freude an liebgewonnenen, Sicherheit und Wohlbefinden spendenden Ritualen sind ein wichtiger Teil des Alltags in Bad Schönau. Den Kontakt zur Familie, zu Freunden und auch zur Dorfgemeinschaft lebendig zu halten, ist hier ein großes Anliegen und diese Verbindungen werden intensiv gepflegt.

Die MitarbeiterInnen sorgen mit unermüdlichem Engagement rund um die Uhr für das Wohlbefinden aller BewohnerInnen. Das Angebot diverser Therapien wie Heilgymnastik oder Heilmassage wird vielfach in Anspruch genommen.

Auch die medizinische Versorgung durch Heimärztin und Fachärztinnen, welche die BewohnerInnen regelmäßig im Haus besuchen, sind ein wichtiger Bestandteil der umfassenden Betreuung. Das Ideal ist eine optimale, qualitativ hochwertige Betreuung und Pflege, so wie man es sich für sich selbst oder für die eigenen Angehörigen wünschen würde.

Steckbrief

Open Air Konzert des Musikvereins Bad Schönau

Gründung: 1975
Träger:
Seniorenpension Bad Schönau GmbH
Heimleitung:
Leopold Piacsek
Pflegedirektion:
Nadja Wittmann

Kontaktdaten:
Seniorenpension Bad Schönau Gesellschaft mbH
Kurhausstraße 24
A-2853 Bad Schönau
Telefon: 0043-2646-8391-0
Fax: 0043-2646-8391-80
E-Mail: seniorenpension@aon.at
Homepage: www.seniorenpension.at

Anzahl der BewohnerInnen:
bis zu 60 Personen (inkl. Landhaus-Anlage)
Anzahl der MitarbeiterInnen:
40 Personen

Leitsatz unseres Hauses:
Ein Ort zum Wohlfühlen

Was uns auszeichnet:
Unser homogenes Team hat Freude daran, Lebensfreude zu vermitteln. Wertschätzung gegenüber den Menschen, die bei uns leben und arbeiten.

Leistungen:
Betreutes Wohnen, Kurzzeit- und Langzeitpflege, Landhaus-Wohnen

Initiativen für Umwelt und Klima:
- Errichtung einer Photovoltaik-Anlage
- Erweiterung der Baumpflanzung in der Gartenanlage

Worauf sind wir stolz:
- Auf die vielen positiven und wertschätzenden Worte und Briefe der BewohnerInnen und Angehörigen.
- Auf unsere hochprofessionellen MitarbeiterInnen in allen Bereichen – Danke für Euer Engagement und Euer Zusammengehörigkeitsgefühl!

Die schönsten Komplimente von BewohnerInnen:
- „Ich hätte nie gedacht, dass es mir einmal so gut gehen wird, wenn ich älter bin."
- „Ich bin so froh, wieder daheim zu sein." (bei Rückkehr)

Vision für unser Haus:
Weiterhin Lebensfreude zu schenken, indem wir auch in Zukunft bestmögliche Betreuung bieten und immer das Augenmerk auf die ganz persönlichen Bedürfnisse richten.

Umtopfen der Muttertagsrosen

Musikalische Unterhaltung in Bad Schönau

Bad Schönauer Dorfgesang mit Almmusi

20 Jahre Pflegewohnhaus Casa Marienheim Baden

Im Juni feierte das Pflegewohnhaus Casa Marienheim Baden das 20-jährige Jubiläum. Bei fröhlicher Live-Musik, frischen Brötchen und Getränken genossen zahlreiche Gäste die Feierlichkeiten in den Räumlichkeiten des Hauses. Matthias Steinklammer, Geschäftsführer von Casa Leben, Nesica Pejic, Heim- und Pflegedienstleitung und Badens Bürgermeister DI Stefan Szirucsek sprachen im offiziellen Rahmen einige Worte. Ein Highlight war die wunderschöne Geburtstagstorte, die nach dem offiziellen Teil den Nachmittag versüßte.

Ballett & Box Studio zu Besuch im PBZ Hainburg

Das Ballett & Box Studio by Susi und Alex, das eine Vielfalt an Kursen für Kinder und Erwachsene in den Kategorien Ballett, Boxen, Rhythmische Gymnastik, Modern Dance und Yoga bietet, besuchte im Juni das PBZ Hainburg. Die 27 Ballerinas präsentierten ihr Können in einer gelungenen Tanzvorführung. „Man merkt wieviel Freude die Kinder beim Tanzen hatten, diese positive Ausstrahlung und Energie erfüllte den gesamten Raum“, so Katja Siebinger, Managerin Ehrenamt und Alltagsbegleitung im PBZ Hainburg.

Lavendelduft liegt im Haus der Barmherzigkeit Stephansheim in der Luft

Nicht nur die prachtvollen Blumenbeete im Eingangsbereich verströmen einen wunderbaren Duft im HB Stephansheim. Dank der zahlreichen, duftenden Sträußchen und kunstvollen Basteleien liegt auch ein unwiderstehlicher Wohlgeruch über dem gesamten Haus. Denn mit viel Geschick und Kreativität haben die BewohnerInnen aus dem geernteten Lavendel bezaubernde Dekorationsgegenstände gefertigt, die einen betörenden Duft verströmen und damit das Ambiente noch angenehmer machen.

Heimleiter mit Herz im Mater Salvatoris Pitten: Mehr als nur Anzug und Krawatte

Christian Gmeiner, Heimleiter im Mater Salvatoris Pflegeheim in Pitten, zeigt, dass sein Job mehr als nur Anzug und Krawatte erfordert. Neben wirtschaftlichen Entscheidungen schlüpft er auch in ein Elvis-Kostüm für SingStar oder in ein Tüll-Tutu beim Faschingsfest. Gmeiner betont, dass es als Heimleiter darum geht, auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen einzugehen – sei es als Koch, Entertainer oder in kurzer Hose. Sein Ansatz verbindet Verantwortung mit einer Prise Humor und viel Herz.

Klosterheuriger in St. Louise: Musik, Sonne & gute Laune

Auch heuer freute sich das Haus St. Louise der Barmherzige Schwestern Pflege GmbH wieder über ein volles Haus zum traditionellen, jährlichen Klosterheurigen. Bei strahlendem Wetter waren die Gäste in bester Feierlaune. Im schattigen Gastgarten bei Live-Musik mit guten Getränken und selbstgemachten Mehlspeisen ließ sich die Hitze gut aushalten. Für die Kids gab es ein tolles Programm mit Riesen-Seifenblasen und Ponys.

© Richard Tanzer/APA-Fotoservice

Neubau des Haus der Barmherzigkeit Pflegeheims Clementinum

Das Land Niederösterreich hat den Neubau des Clementinums in Kirchstetten genehmigt. Baubeginn ist Frühjahr 2025, mit einer Erweiterung von 126 auf 162 Pflegeplätze. Das Projekt soll die Lebensqualität der BewohnerInnen und das Arbeitsumfeld des Pflegepersonals erheblich verbessern. Insgesamt investiert das Land Niederösterreich über 300 Millionen Euro in die Pflegeinfrastruktur bis 2030.

BINGO-Nachmittage im PBZ Baden erfreuen BewohnerInnen

Im Pflege- und Betreuungszentrum Baden sorgen die MitarbeiterInnen der Psychosozialen Betreuung für Abwechslung im Alltag der BewohnerInnen. Besonders beliebt sind die regelmäßig veranstalteten BINGO-Nachmittage, die mit großer Vorfreude erwartet werden. Unter der Leitung von Yasmin Imber und Viktoria Drozda füllen sich die BINGO-Karten, während die Spannung und Freude bei den Teilnehmenden stetig steigt.

Tag der Handhygiene im PBZ Hollabrunn

Im Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn wurde der Tag der Handhygiene mit einem dreistündigen Programm gewürdigt. Im Rahmen der Veranstaltung erhielt die Gewinnerin des Hygiene-Quiz einen Obstkorb. Der Welttag der Handhygiene, ins Leben gerufen von der WHO, betont die Bedeutung gründlicher Händehygiene zur Infektionsprävention. Besonders in Pflegeeinrichtungen wie dem PBZ ist Handhygiene entscheidend, um die Übertragung von Infektionen zu verhindern.

© NLK Burchhart

PBZ Tulln: Neues „Komm-Tab“ erleichtert Kommunikation für BewohnerInnen

Im Pflege- und Betreuungszentrum Tulln wird seit Kurzem das innovative „Komm-Tab“ eingesetzt, um BewohnerInnen, die nicht mehr sprechen können, eine Stimme zu geben. Dieses spezielle Kommunikations-Tablet, entwickelt von Sandra und Thomas Nems, ermöglicht durch programmierbare „sprechende“ Knöpfe eine einfache Bedienung, selbst für Menschen mit eingeschränkter Feinmotorik. Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister lobte das Gerät bei einem Besuch im PBZ Tulln und betonte die Bedeutung individueller Betreuung durch kreative und innovative Lösungen.

PBZ Laa/Thaya: Ehrenamtliche bringen Garten auf Vordermann

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen des PBZ Laa/Thaya brachten den Garten der Einrichtung auf Vordermann: Ausgerüstet mit Schaufeln, Spaten und sogar einer Motorsäge, kümmerten sie sich um Sträucher, Beete und Wege. Die Aktion zeigte eindrucksvoll, wie viel durch gemeinschaftliches Engagement erreicht werden kann. BewohnerInnen gaben hilfreiche Tipps, während die Ehrenamtlichen den Garten aus dem Winterschlaf holten. Nach der erfolgreichen Arbeit wurden die HelferInnen zum Mittagessen eingeladen.

Vatertagsfeier im PZ Yspertal: Musik, Schach und gemütliche Jause

Im Juni wurde im Pflegezentrum Yspertal eine Vatertagsfeier für die männlichen Bewohner veranstaltet. In gemütlicher Runde wurden Schinken-Käse-Stangerl genossen, die von den Damen am Vormittag gebacken wurden. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin, Annemarie Hackl, sorgte mit Harmonika-Musik für Stimmung, während einige Herren fleißig mitsangen. Auch das Wikinger Schach fand großen Anklang und brachte viel Spaß. Zum Abschluss gab es eine zünftige Jause, die den schönen Nachmittag abrundete.

PBZ Stockerau: Ausflug zum Heldenberg begeistert BewohnerInnen

Die BewohnerInnen des Pflege- und Betreuungszentrums Stockerau unternahmen einen Ausflug zum Heldenberg, begleitet von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Trotz anfänglichen Regens erlebten sie einen unvergesslichen Tag im Streichelzoo und genossen eine beeindruckende Flugvorführung am Falkenhof. Der Tag in der Natur und der Kontakt mit den Tieren zauberte vielen ein Lächeln ins Gesicht. Bei einer abschließenden Jause wurden die Erlebnisse gemütlich nachbesprochen.

Wunderschöner Ausflug zur Rudolfshöhe begeistert BewohnerInnen des PBZ St. Pölten

Das PBZ St. Pölten organisierte einen Ausflug für 5 BewohnerInnen zur Rudolfshöhe. Fr. Hieger, Fr. Mayr, Hr. Heigl, Fr. Kraushofer und Fr. Baureder verbrachten zusammen mit den MitarbeiterInnen einen wunderschönen Tag in den Bergen. Nach einem köstlichen Mittagessen gab es für alle ein Eis, das bei einem beeindruckenden Ausblick, bis zum Ötscher, genossen wurde. Die frische Bergluft und die gemeinsame Zeit sorgten für viele glückliche Momente und ein unvergessliches Erlebnis. Die BewohnerInnen waren begeistert und freuen sich bereits auf den nächsten Ausflug.

Italienisches Sommerfest im PBZ Neunkirchen begeistert BewohnerInnen

Die BewohnerInnen des PBZ Neunkirchen genossen einen Abend voll italienischem Flair beim diesjährigen Sommerfest. Trotz Regenwetters herrschte im Haus beste Stimmung, untermalt von Italo-Hits des Künstlers „Claudio Ciack“, die für Urlaubsstimmung sorgten. Der festlich dekorierte Veranstaltungssaal bot nicht nur optische, sondern auch olfaktorische Genüsse durch frische Kräuter. Eine Bewohnerin schwärmte: „Die Feste im PBZ Neunkirchen sind immer ein Highlight! Die Musik hat uns direkt in Urlaubsstimmung versetzt.“

Fröhliches Grillfest im PBZ Gänserndorf: Ein Tag voller Genuss und Unterhaltung

Im PBZ Gänserndorf fand ein fröhliches Grillfest statt, das sowohl BewohnerInnen als auch deren Angehörigen Spaß bereitete. Die musikalische Unterhaltung von Johann Rosenhammer sorgte für beste Stimmung, während das reichhaltige Angebot an gegrillten Speisen großen Anklang fand. Ein besonderes Highlight war der Besuch von Alpakas, die Groß und Klein gleichermaßen erfreuten. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg, die für zusätzlichen Spaß sorgte. Das Fest war ein großer Erfolg und bot allen eine wunderbare Gelegenheit den Tag zu genießen.

© Maria Hoffmann

Gartenfest im PBZ Pottendorf: Gelungener Nachmittag trotz Wetterkapriolen

Das PBZ Pottendorf lud zu einem gemütlichen Gartenfest ein, das trotz Regen und Donner ein voller Erfolg wurde. Kaufmännischer Direktor Dipl. KH-BW Johannes Salaban-Hofer, BA MA begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Pfarrer Mag. Josef Lippert, Kaplan Rodgers Mulenga, MA und Bgm. Thomas Sabbata-Valteiner mit Gattin. Die Musik der Open End Band und ein überraschender Auftritt des Circus Picard sorgten für beste Unterhaltung. Eine spontane Polonaise durch den Garten begeisterte alle Anwesenden.

Ein Segen für die Liebe: Feierliche Zeremonie im PBZ Hollabrunn

Im Niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn fand eine herzerwärmende Segnungszeremonie statt, die die Liebe und das Leben zweier BewohnerInnen feierte.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zu Alice Auers 90. Geburtstag erhielten sie und ihr Partner Othmar Ziegler einen besonderen Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg. Diakon Heribert Auer, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Haus, segnete das Paar und gestaltete die Zeremonie mit ergreifenden Worten, Texten und Fürbitten.

Musikalisch untermalt wurde die Segnung von den berührenden Klängen der Lieder „Ave Maria“ und „Amazing Grace“. Die Zeremonie endete mit kräftigem Applaus und herzlichen Glückwünschen der Anwesenden. Eine besondere Überraschung bereitete die Kaufmännische Direktorin Regina Maria Berger, MSc, die dem Paar eine wunderschöne Hochzeitstorte überreichte. Mit einem Glas Sekt stießen alle auf viele weitere glückliche, gemeinsame Jahre des Paares an.

Das glückliche, gesegnete Paar im Kreis der GratulantInnen.

1. Reihe v.l.n.r.: Managerin Ehrenamt & Alltagsbegleitung Elisabeth Schönhofer; Alice Auer; Sohn Johann Auer; Othmar Ziegler; Pflege- und Betreuungsmanagerin Michaela Lehocky

2. Reihe v.l.n.r.: Stadträtin Elisabeth Schüttengruber-Holly; Kaufmännische Direktorin Regina Maria Berger, MSc; Diakon Heribert Auer; Gertrude Auer

Alice und Othmar, die seit einigen Monaten ein gemeinsames Zimmer im Pflegebereich bewohnen, waren sichtlich bewegt und überglücklich über die liebevollen Wünsche. Die beiden lernten sich vor zwei Jahren im betreuten Wohnen des PBZ Hollabrunn kennen und verliebten sich. „Nie hätte ich mir vorstellen können, dass ich trotz meines hohen Alters nochmals so glücklich werden kann“, sagte der 97-jährige Othmar. „Das Wunderbare daran ist, dass ich hier eine Frau kennengelernt habe, die mich sehr, sehr glücklich macht. Wir sind verliebt und können unser Glück kaum fassen. Alice und ich wünschen uns, dass uns der liebe Gott noch einige Jahre zusammen erleben lässt, und wir genießen miteinander jeden Tag.“

„Superfeeling für die Füße" Neuer Barfußweg im PBZ Gänserndorf

Gemeinsam mit Jugendlichen der ITA konnte im PBZ Gänserndorf ein ganz besonderes Projekt realisiert werden. Generationenübergreifend wurde ein Barfußweg kreiert, dessen Betreten nicht nur Spaß macht, sondern auch noch die Gesundheit fördert.

In zweitägiger Zusammenarbeit haben Jugendliche der ITA (Individualisierte Teil-Ausbildungen) zusammen mit MitarbeiterInnen und BewohnerInnen des Pflege- und Betreuungszentrums Gänserndorf im hauseigenen Garten einen Barfußweg errichtet.

Angepackt haben dabei Alt und Jung zusammen – es entstand ein Platz im Freien, der Therapiezwecken dient und die Fußgesundheit fördert. Verschiedene Untergründe wie Holz, Steine und Sand sorgen für ein abwechslungsreiches Erleben und regen an, sich in der Natur zu bewegen. Eröffnet wurde der Barfußweg am 26. Juni 2024, seitdem ist er täglich in Betrieb und wird gerne genutzt.

Das miteinander erfolgreich fertiggestellte Projekt förderte das gemeinschaftliche Erleben und den Austausch zwischen den Generationen. Stv. Kaufmännische Direktorin im PBZ Gänserndorf, Saniye Karakaya, BSc: „Der neue Barfußweg ist eine Bereicherung für unsere BewohnerInnen und fördert nicht nur ihre Beweglichkeit, sondern auch die Gesundheit."

Die Errichtung des Barfußwegs im PBZ Gänserndorf war das erste gemeinsame Projekt von hoffentlich vielen weiteren.

Gemeinsames Arbeiten schafft Vertrauen

Angepackt haben dabei alle – Jung und Alt gemeinsam

Die Entstehung des Barfußwegs ist in vollem Gange

Gemeinsam für die Fußgesundheit im PBZ Gänserndorf

Eröffnet wurde der Barfußweg im Juni 2024

Der neue Barfußweg fördert die Gesundheit der BewohnerInnen

Industrieviertelfestival 2024: Musik begeistert BewohnerInnen

Das Industrieviertelfestival 2024 mit dem Titel „Sichtweisen“ stand ganz im Zeichen der Musik und des Miteinanders. Mit ihrem Programm „Musik im Ruhesitz“ wurde von David Hebenstreit und Andreas Sagmeister in diesem Zusammenhang ein besonderes, musikalisches Erlebnis geschaffen. Die BewohnerInnen der Pflege- und Betreuungszentren Mödling, Pottendorf, Scheiblingkirchen und Bad Vöslau sowie das Pflegeheim Mater Salvatoris in Pitten kamen in den Genuss unvergesslicher, musikalischer Nachmittage. Das Industrieviertelfestival 2024 zeigte, wie Musik die Herzen öffnen und Erinnerungen wachrufen kann, und hat allen Beteiligten unvergessliche Momente geschenkt.

Musikalische Reise im PBZ Bad Vöslau

Am 22. Mai trat das Musiker-Duo Sagmeister & Hebenstreit im PBZ Bad Vöslau auf und bot den BewohnerInnen eine musikalische Reise in ihre Jugendzeit. Die einfühlsame Interpretation von Klassikern aus vergangenen Jahrzehnten erzeugte eine Atmosphäre der Verbundenheit und Freude. Frau Wiesler etwa meinte: „Die Musik aus meiner Jugendzeit hat eine besondere Magie. Ich hab‘ mich sehr gefreut, die Lieder live zu hören!“ Nach dem Konzert genossen die BewohnerInnen eine Zeit des Austauschs und der Rückbesinnung, die durch die Musik geweckt wurden. Auch die MitarbeiterInnen freuten sich über die musikalische Darbietung und die besondere Stimmung.

Beschwingtes Konzert im Pflegeheim Mater Salvatoris in Pitten – Gmd. Bad Erlach

Auch die BewohnerInnen des Pflegeheims Mater Salvatoris in Pitten genossen Ende Mai einen musikalischen Kulturnachmittag. David Hebenstreit und Andreas Sagmeister verzauberten dabei über 55 begeisterte BewohnerInnen. Das Duo präsentierte eine nostalgische Auswahl an Balladen, Blues- und Jazz-Standards sowie alte Schlager und Neuinterpretationen bekannter Ohrwürmer. Die Klassiker von Louis Armstrong, Frank Sinatra und Doris Day bescherten den Anwesenden unvergessliche Momente. Die Veranstaltung brachte Kunst und Kultur direkt in das Pflegeheim und vereinte regionale Traditionen mit modernen, künstlerischen Formaten.

Das Viertelfestival machte im PBZ Mödling Station und sorgte bei den BewohnerInnen für beste Unterhaltung.

Beschwingtes Konzert im Pflegeheim Mater Salvatoris in Pitten.

© Fabian Winkler

Industrieviertelfestival mit Sagmeister & Hebenstreit im Pflege- und Betreuungszentrum Pottendorf.

Breakfast at Tiffany´s im PBZ Mödling

Im Rahmen des Viertelfestivals machte das Duo „Sagmeister & Hebenstreit“ weiters Station im PBZ Mödling. Die beiden Musiker brachten den BewohnerInnen mit Gitarre, Violine und Gesang Coverversionen beliebter Nummern wie „Moon River“ aus „Breakfast at Tiffany´s“, „Autumn Leaves“ von Frank Sinatra oder „What a Wonderful World“ von Louis Armstrong näher. Durch die Melodien aus Jazz und Blues schwelgten diese in vergangenen Zeiten und sangen oder summten mit. „Mein Vater hat auch Geige gespielt. Gleich beim ersten Ton habe ich Gänsehaut bekommen“, beschreibt eine Bewohnerin ihre Eindrücke.

Industrieviertelfestival 2024 im PBZ Pottendorf

Im PBZ Pottendorf wurden die BewohnerInnen mit einer lässigen Auswahl an Blues- und Jazzstücken, Balladen von Frank Sinatra sowie romantischen Liebesliedern aus Filmen verwöhnt. Die Musiker-Kollegen verzauberten das Publikum, im wahrsten Sinne des Wortes, mit ihren Darbietungen und ernteten dafür begeisterten Applaus.

Vatertagsfeier im PBZ Scheiblingkirchen

Im PBZ Scheiblingkirchen bildete die Vatertagsfeier schließlich den Rahmen für das Konzert der engagierten Musiker, die den BesucherInnen damit das Festivalmotto „Sichtweisen“ näher brachten. Die englischen Darbietungen spiegelten die unterschiedlichen Musikgeschmäcker wider und weckten vielfältige Erinnerungen bei den älteren ZuhörerInnen.

v.l.n.r.: Mag. Stephan Gartner, Andreas Sagmeister, Antonie Baumgartner, Erna Wiesler, Martina Gneist, Maria Kern, Kathy Stiastny, BSc, David Hebenstreit und Martha Lechner im PBZ Bad Vöslau.

Andi Sagmeister an der Gitarre und David Hebenstreit mit der Violine, brachten den BesucherInnen des PBZ Scheiblingkirchen das Festivalmotto: „Sichtweisen“ näher.

„Darüber sprechen ist das Wichtigste“

Früherkennen, Aufklären & Sensibilisieren im Kampf gegen Gewalt

Gewalt zählt zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. Studien belegen, dass ein Drittel aller gewaltbetroffenen Menschen Hilfe im Gesundheitswesen sucht. Über die wichtigen Aufgaben von Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich spricht Sabine Sramek, MSc, Leitung der provinzweiten Opferschutzgruppe der Barmherzigen Brüder und Vorstandsmitglied des Österreichischen DV Opferschutzgruppen, im Interview.

© Anja Grundböck

Sabine Sramek, MSc, Leitung der provinzweiten Opferschutzgruppe der Barmherzigen Brüder und Vorstandsmitglied des Österreichischen DV Opferschutzgruppen

Was sind die Aufgaben des Österreichischen Dachverbands der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich?

In Österreich gibt es eine Vorschreibung, die jedes Krankenhaus zur Implementierung einer Opferschutzgruppe – zur Früherkennung von Betroffenen und zur Sensibilisierung von medizinischem Fachpersonal – verpflichtet, 92% haben dies bereits umgesetzt, da ist schon viel gelungen. Unsere Aufgabe als Dachverband ist es, Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich zu unterstützen.

Wir informieren und beraten bei Neugründungen und vernetzen die bestehenden, gerade auch durch das jährlich organisierte Vernetzungstreffen. Wir stellen Informationsmaterial zusammen, vermitteln Schulungsprogramme und bieten Aus- sowie Weiterbildungsangebote an. Auch die Erstellung von Standards für die Arbeit von Opferschutzgruppen fällt in unseren Tätigkeitsbereich. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sensibilisierung zum Thema (häusliche) Gewalt.

Warum ist gerade die Sensibilisierung so essenziell?

Gewalt ist immer noch ein Tabuthema und gewaltvolle Handlungen sind nicht immer leicht zu erkennen. Generell gilt, wenn mir etwas komisch vorkommt, dann darf bzw. sollte ich es ernst nehmen. Eine Beleidigung, eine Berührung, ein unangenehmes Gefühl reicht. Wenn mir etwas nicht gefällt, ist schon eine Grenze überschritten.

Jeder Mensch definiert seine eigene Grenze, die durch unterschiedliche Sozialisierung entsteht. Was für mich Gewalt ist, ist für jemand anderen eventuell ein Jux. Außerdem darf man nicht vergessen, dass es sehr verschiedene Formen von Gewalt gibt (siehe grafische Darstellung), nicht immer schlägt ein/e Täter/in (gleich) zu. In meiner Tätigkeit im Gesundheitsbereich muss mir klar sein, dass auch meine Einrichtung nicht vor übergriffigen Handlungen gefeit ist. Es ist also wichtig, für das Thema zu sensibilisieren, die MitarbeiterInnen zu schulen und klare Vorgehensweisen zu kommunizieren.

Wohin kann ich mich im Notfall wenden?

- NÖ Frauentelefon: 0800 800 810
- Frauenhelpline gegen Gewalt: 0800 222 555
- Polizei: 133
- Rettung: 144
- Internationaler Notruf: 112
- Gehörlosennotruf: 0800 133133 per SMS
- ORF-Kinderservice (Rat auf Draht): 147
- NÖ Gewaltschutzzentrum: 02742 31966

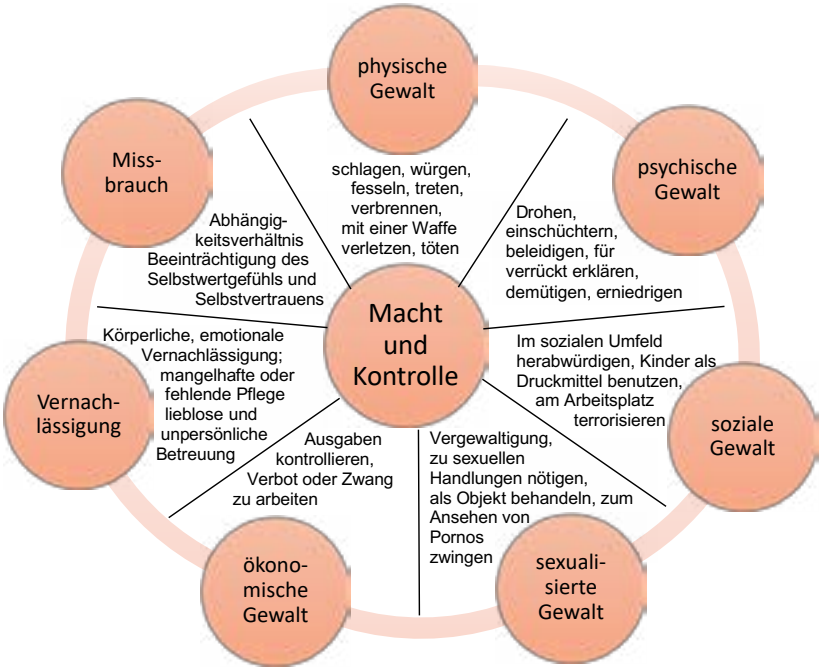


Abbildung: Formen von Gewalt

„Gewaltwiderfahrnisse sind weder an ein Geschlecht noch ein bestimmtes Alter gebunden. Neben den Formen der physischen, psychischen und/oder sexuellen Gewalt zählen beispielsweise auch weibliche Genitalverstümmelung, Zwangsheirat und Kinderehe oder Gewalt und Diskriminierung alter Menschen zu den Gewaltformen.“

Sabine Sramek, MSc, beim Gründungssymposium des „Österreichischen Dachverbandes für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ in Kritzendorf bei Wien im November 2023.

Warum betrifft das den Pflegebereich besonders?

In der Pflege sowie in anderen Gesundheitsberufen zum Beispiel für ÄrztInnen, PsychologInnen oder PsychotherapeutInnen, Hebammen aber auch LabormitarbeiterInnen gilt, bis auf wenige Ausnahmen, eine Melde- und Anzeigepflicht (siehe Gewaltschutzgesetz 2019).

Diese Schlüsselrolle stellt die MitarbeiterInnen in diesen Bereichen vor große Herausforderungen und zum Teil schwierige Aufgaben. Dabei geht es mitunter auch um ambulante Gewaltopfer, die eventuell eine gerichtsverwertbare Dokumentation, die Übermittlung zu externen ExpertInnen oder auch Prozessbegleitung benötigen.

Was mögliche Grenzüberschreitungen im Pflegebereich betrifft, gerade im Hinblick auf das Abhängigkeitsverhältnis, ist ein professionelles Verhalten den Betreuten gegenüber bedeutsam. Dafür stellen wir Leitlinien zur Verfügung. Ebenso ist eine klare, unmissverständliche Kommunikation maßgeblich.

Die MitarbeiterInnen müssen sich auch darauf verlassen können, dass ihnen nichts passiert, sie niemanden „anpatzen“, ganz im Gegenteil, sie werden als HeldInnen tituliert, wenn sie einen Übergriff oder eine Beobachtung melden. Das gilt für alle Berufsgruppen, von den KollegInnen in der Küche bis zur Ergotherapie. Die Stärke der Führungskraft ist hier besonders wichtig, genauso wie eine „Null-Toleranz-Haltung“.

Was kann man tun, wenn man selbst betroffen ist oder man Zeuge von gewaltvollen Handlungen wird?

Holen Sie sich Hilfe, darüber sprechen ist das Wichtigste! Gewalt ist immer ein Thema von Macht und Ohnmacht. Ein/e Täter/in fühlt sich in Wirklichkeit ohnmächtig, will aber Macht spüren, deswegen übt er oder sie Gewalt aus. Zeigen Sie Ihre Grenzen auf, sagen Sie STOPP und informieren Sie Ihre/n Vorgesetzte/n, die Wohnbereichsleitung oder eine andere vertraute Person Ihrer Wahl. Im nächsten Schritt kann man auf die OSG zugehen. Es braucht Fingerspitzengefühl und individuelles, situationsabhängiges Vorgehen. Und oft gibt es auch „Einsichtige“, manchmal tut es ein „Ich mag das nicht“.

Innovation im Pflegealltag

Exoskelette bei SeneCura im Test

Im Rahmen ihrer kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung des Arbeitsalltags und der Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen testet SeneCura derzeit innovative Exoskelette in ihren Pflegeeinrichtungen. Seit September 2023 laufen Testphasen in den Häusern in Lauterach und Grafenwörth, und seit April 2024 wird auch die Einrichtung in Ternitz einbezogen. Diese Initiative zielt darauf ab, körperliche Belastungen zu reduzieren und die Lebensqualität der MitarbeiterInnen zu verbessern.

Die körperliche Belastung, insbesondere das Heben und Positionieren von BewohnerInnen für die Körperpflege, stellt eine erhebliche Herausforderung im Pflegealltag dar. MitarbeiterInnen sind häufig von Muskel-Skelett-Erkrankungen betroffen, die durch wiederholte Fehlbelastungen und schwere körperliche Arbeit entstehen.

Um diesen gesundheitlichen Risiken entgegenzuwirken und die Arbeitszufriedenheit zu steigern, setzt SeneCura auf die Unterstützung durch Exoskelette. Diese sollen nicht nur bestehende Beschwerden lindern, sondern auch präventiv wirken und langfristige Gesundheitsschäden verhindern.

Ziele des Projekts

Das primäre Ziel der Exoskelett-Initiative ist es, die Gesundheit der MitarbeiterInnen zu schützen und ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Durch die Entlastung stark beanspruchter Körperbereiche sollen Muskel-Skelett-Erkrankungen vorgebeugt und die Anzahl der krankheitsbedingten Ausfälle reduziert werden. Langfristig strebt SeneCura eine höhere Arbeitszufriedenheit und eine geringere Personalfluktuation an, indem die Arbeitsbedingungen verbessert und die körperliche Belastung minimiert werden.

Testphase und Ergebnisse

Der Einsatz der Exoskelette wird in verschiedenen Bereichen getestet, darunter die intensive Körperpflege, das Heben und Positionieren von BewohnerInnen sowie bei Tätigkeiten in der Reinigung und bei der Aufbereitung der Wäsche.

SeneCura
INNOVATION

Ausblick und Weiterentwicklung

SeneCura plant, die Testphase weiter auszubauen und die Ergebnisse zu analysieren, um das Potenzial der Exoskelette besser zu verstehen. Langfristig könnte diese Technologie in allen Pflegeeinrichtungen des Unternehmens zum Standard werden. Auch eine internationale Ausweitung der Initiative wird in Erwägung gezogen, um die positiven Effekte weltweit zu nutzen.

Durch den Einsatz innovativer Technologien wie Exoskelette zeigt SeneCura, dass sie nicht nur die Qualität der Pflege, sondern auch das Wohlbefinden ihrer MitarbeiterInnen stets im Blick hat. Diese Initiative ist ein Schritt in Richtung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Arbeitsumgebung in der Pflegebranche.

Die ersten Rückmeldungen der MitarbeiterInnen sind vielversprechend:

„Nach dem Tragen am Vormittag bei der intensiven Körperpflege bin ich nicht total ausgepowert. Ich fühle mich gut unterstützt und deutlich weniger belastet."

„Beim Hantieren mit schweren Lasten, egal ob in der Pflege, Reinigung oder Waschküche, ist das eine totale Erleichterung."

Diese positiven Erfahrungen zeigen, dass Exoskelette eine wertvolle Unterstützung im Pflegealltag bieten können. Sie helfen nicht nur dabei, die körperliche Belastung zu verringern, sondern tragen auch zur allgemeinen Zufriedenheit und Gesundheit der MitarbeiterInnen bei.

Jahrhundertmenschen

in Niederösterreichs Pflegeeinrichtungen

Sie haben das 20. Jahrhundert erlebt und überlebt – manche von ihnen in den letzten Atemzügen der Monarchie, mit zwei Weltkriegen, Zerstörung und Aufbau. 1918 wurde Österreich zur Republik. Die Jahre danach waren mehr als turbulent. Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Und dann, die europäische Integration, das erfolgreichste Friedensprojekt der (neueren) Geschichte – 2020 jährten sich 75 Jahre Frieden. Sie sind Jahrhundertmenschen, die über 100-Jährigen in unseren Pflegeeinrichtungen. Über einen Mangel an Geschichte können sich Österreich und unsere über Hundertjährigen nicht beklagen, weshalb wir uns freuen hier regelmäßig eine/einen von ihnen vor den Vorhang zu holen.

Hanni Wiegand mit ihren Geschwistern

Spaß beim Schlittenfahren im Schnee

Hanni mit ihrem Bruder

Hanna Wiegand wurde am 18. Oktober 1921 in Pleißing im Waldviertel geboren. „Ich habe in meinem Leben immer viel gelacht. Die Männer in der Kirche haben mich manchmal nach dem Gottesdienst angesprochen: „Du gefällst mir“, haben sie gesagt und gedacht, dass ich sie angelächelt hätte“, erinnert sich Frau Wiegand an ihre Mädchenzeit.

Frau Wiegand wuchs unter sehr einfachen Verhältnissen gemeinsam mit ihren drei Schwestern und ihrem Bruder auf. „Ich war ein Bauernmadl und habe mitgearbeitet, wo es notwendig war“, erzählt sie.

Die Kriegszeit hat sie in keiner guten Erinnerung: „Meine Schwestern und ich haben uns im Stroh im Stadl versteckt, als die Russen kamen, oft tagelang. Das war eine „schiache“ Zeit. Mein Bruder ist im Krieg gefallen“.

Mit 28 Jahren heiratete sie ihren Mann und zog mit ihm nach Wien in den 21. Bezirk. Gemeinsam bekamen sie drei Töchter. 1963 zog die junge Familie nach Kleinrötz bei Korneuburg. Das Ehepaar war als Marktfahrer unterwegs. Auch Frau Wiegand fuhr mit Begeisterung mit dem Auto. Sie verkauften Fleisch von Enten, Hasen, Ziegen und Eier aus eigener Haltung. Später hatten sie ein Wirtshaus – das Kochen war schon immer eine Leidenschaft von

Am Tag der Hochzeit mit ihrem Mann

Hanni bei der Arbeit

Vor dem eigenen Wirtshaus

Frau Wiegand. Nebenbei verdiente sie etwas Geld mit dem Ausliefern von Gebäck. Nachdem das Wirtshaus geschlossen wurde, war sie als Reinigungskraft beim Bauernbund beschäftigt.

1991 verstarb ihr Mann im Alter von 71 Jahren. „Ich wollte nachher nie mehr einen anderen Mann“, so Frau Wiegand, „das Gute behält man, das Schlechte vergisst man“.

Geselligkeit spielte immer eine große Rolle in ihrem Leben. In der Pension fuhr sie jeden Freitag zum Wochenmarkt nach Korneuburg zum „Tratschen“. Ihre regelmäßigen Heurigenbesuche mit ihrer Damenrunde waren ein geliebtes Pflichtprogramm. „Bis zu meinem 92. Lebensjahr bin ich regelmäßig Walken gegangen. Da hat es mich dann auch immer gefreut, wenn ich unterwegs Leute getroffen habe, mit denen ich plaudern konnte.“

2016 stürzte Frau Wiegand und zog anschließend zu ihrer jüngsten Tochter nach Niederrußbach. Seit September 2023 lebt sie im Pflege- und Betreuungszentrum Tulln.

Heute hat sie sechs Enkel, neun Urenkel und zwei Ururenkel. „Meine Einstellung zum Leben war immer positiv“, so Frau Wiegand, „ich war immer glücklich und nie grantig. Das war mein ganzes Leben lang so – bis heute“.

„Ich habe in meinem Leben immer gelacht und war nie grantig. Das war mein ganzes Leben lang so – bis heute.“

Frau Wiegand im Kreise ihrer Liebsten

Das war der Sommer

in Niederösterreichs

Pflegeeinrichtungen

Mit Herz und Hirn

Gemeinsam macht Bewegung Spaß im PBZ Wr. Neustadt

„Klein aber fein“, nennt sich das Physio – und Ergotherapie Team des PBZ Wiener Neustadt gerne. Aktuell besteht es aus 6 TherapeutInnen (5 PhysiotherapeutInnen und 1 Ergotherapeutin). Seit August 2024 wird es durch Daniel, einen weiteren Physiotherapeuten, verstärkt. „Team & Therapie“ werden in Wiener Neustadt nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt. So wird nicht zwischen Physio- oder ErgotherapeutInnen unterschieden, das Team sieht sich als EINS – nämlich, als die TherapeutInnen.

Im PBZ Wiener Neustadt werden 28 Übergangspflegegäste betreut, bei Bedarf wird auch Therapie im Hospiz oder Schwerstpflegebereich ermöglicht. Maria kümmert sich, als „die gute Seele“, meist um die Hospiz-PatientInnen. Sie begleitet, schenkt Zuneigung, Zeit und Wohlbefinden.

Auch das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen wird in Wiener Neustadt großgeschrieben. Es stehen immer GesprächspartnerInnen zur Verfügung, die helfen, wenn „der Schuh oder das Kreuz“ drücken. Ein guter Ratschlag aus dem Kollegium oder eine Tapeanlage können helfen, um für die Arbeitswelt wieder fit zu sein. Für alle MitarbeiterInnen im Haus, egal ob in der Pflege, Haustechnik oder Küche, hilft das Projekt „Rückenfit“ aktiv zu bleiben. Therapeut Benni hielt dazu einen Vortrag, gab Input inklusive praktischer Beispiele. Julia organisiert Transfertrainings für neue MitarbeiterInnen, aber auch für die „alten Hasen“.

Durch gemeinsame Gruppentherapien wird die Kontaktfreudigkeit der BewohnerInnen gefördert und eine Therapiestunde zusammen mit allen PatientInnen geschaffen. Der Spaß und die Freude an der Bewegung sollen hier – untermalt von Schlagerhits – nicht zu kurz kommen. Von Beginn an war das Team begeistert von dieser Therapiemaßnahme – gemeinsam macht Bewegung eben mehr Spaß als allein. Für das Team ist die freie Zeiteinteilung der Therapie und die freie Gestaltung der Therapiemaßnahmen im PBZ „Gold wert“. So kann individuell und auch kreativ auf jede einzelne Patientin/auf jeden einzelnen Patienten eingegangen werden. Das fördert die größtmögliche Selbstständigkeit, damit sich diese/r nach Ende der Übergangspflege in den eigenen vier Wänden wieder gut aufgehoben fühlt. So wird auch mal die Gemeinschaftsküche zum Üben genutzt und benötigte Hilfsmittel für zu Hause zur Verfügung gestellt. Das Team erfährt viel Dankbarkeit und empfindet es als großes Geschenk, wenn PatientInnen mit einem Lächeln Anerkennung ausdrücken. Ein neues Projekt gilt der Sturzprophylaxe – Physiotherapeutin Gerda hat dazu eine Fortbildung absolviert und sich gemeinsam mit der Pflege- und Betreuungsmanagerin der Übergangspflege einiges überlegt. Verschiedene Übungen zur Kräftigung und Schulung des Gleichgewichts mit Fotos und Anleitungen werden im Sinne eines Parcours angebracht und sollen PatientInnen und Angehörige motivieren, diese auch selbstständig durchzuführen.

Vor einem Jahr hatte die leitende Physiotherapeutin und Koordinatorin Julia es sich zum Ziel gemacht, die großen und gut ausgestatteten Therapieräume neu- bzw. umzugestalten und persönlichen Charme einzubringen. Therapeutin Gabi kümmerte sich dabei darum, dass trotz der Neugestaltung, die Therapien weitergeführt werden konnten und so ist das Team heute stolz, dieses Projekt gemeinsam umgesetzt zu haben. „Es ist toll, dass mein Team mich in allen Belangen unterstützt, neuen Ideen und Anregungen gegenüber offen und bereit ist, alteingesessene Dinge zu verändern oder zu adaptieren. Es ist großartig, dass wir stets an einem Strang ziehen, so können wir gemeinsam Wunderbares bewirken“, freut sich Julia über die gute, kollegiale Zusammenarbeit. Denn alle sind sich einig:

„Es sind die Begegnungen mit den Menschen, die das Leben lebenswert machen!“

Vorne sitzend v.l.n.r. Maria Fürndrath, Julia Handler
Stehend v.l.n.r. Gerda Luef, Benni Rotheneder.

Sommer, Sonne, Sonnenschein in Niederösterreich

In diesem Sommer haben die Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Niederösterreich wieder eine Vielzahl an Aktivitäten für ihre BewohnerInnen organisiert, die sowohl Spaß machten als auch das Gemeinschaftsgefühl förderten. Von einer Sommerolympiade, über Eisessen und Sommerfeste bis hin zu Badeausflügen und Pilgerfahrten – die Vielfalt der Veranstaltungen ließ keine Wünsche offen.

Schwungvolle Sommerolympiade im PBZ Wolkersdorf

Die 1C Volksschulklasse aus Groß-Enzersdorf besuchte das PBZ Wolkersdorf und veranstaltete für die BewohnerInnen eine Sommerolympiade. Die SchülerInnen halfen bei Disziplinen wie Kegeln, Boden-Dart, Zielwerfen und Zeit-Fischen. Pflegedirektorin DGKP Lisa-Jessica Gettinger, MSc, zeigte sich begeistert von der Interaktion zwischen Jung und Alt – ein ganz besonderes Erlebnis.

Eisgenuss im Sommer

Das Sommerfest im PBZ Weitra fand bei angenehmem Sonnenschein statt. Die Gäste genossen ein abwechslungsreiches Festmahl, musikalische Unterhaltung und köstliche Eiskreationen. Im PBZ Orth wurde eine gelungene Eisparty im schattigen Innenhof gefeiert. Das Küchenteam und ehrenamtliche HelferInnen verwöhnten die BewohnerInnen mit Eiskreationen wie Bananen- und Fruchtbecher. DJ Roland Pavek sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Das traditionelle Eisfest im PBZ Korneuburg wurde aufgrund der Hitze nach innen verlagert. Trotzdem herrschte beste Stimmung bei köstlichem Eis mit Früchten und Schlagobers sowie erfrischenden Getränken. Ein spontaner Ausflug zum Eissalon Muratti ersetzte den geplanten Marktbesuch im PBZ Gloggnitz. Die BewohnerInnen genossen die leckeren Eissorten und die gesellige Atmosphäre. Dank der engagierten MitarbeiterInnen wurde der Tag ein voller Erfolg.

Gemeinschaft und Lebensfreude bei den geselligen Sommerfesten

Das Haus der Barmherzigkeit Stadtheim Wiener Neustadt lud Anfang Juli zum großen Sommerfest im Garten ein. Bei strahlendem Sonnenschein genossen rund 200 BewohnerInnen und Gäste eine köstliche Bowle, italienisches Eis und kühle Getränke. Musik von Klaus Kodnar und Auftritte der Künstlerin Tari Maroon sowie der Akrobatinnen Romana und Gloria Schneller

Grandioses Sommerfest im Haus der Barmherzigkeit-Stadtheim

Wunderschöne Pilgerfahrt im PBZ Gutenstein

PBZ Hainburg läutete mit spektakulärem Fest den Sommer ein

Sommerausflug des PZ Ypsertal zum Puschacher Teich

Badeausflug des PBZ Berndorf

Frau Hüttner, PBZ Gloggnitz

Sommertanz bei den BB Kritzendorf

Spaß mit Blumenball im PBZ Weitra

Eisfest des PBZ Korneuburg

Olympiade des PBZ Wolkersdorf

sorgten für beste Unterhaltung. Das lang ersehnte Sommerfest der Barmherzigen Brüder Kritzendorf begeisterte die Gäste mit mitreißender Musik und kulinarischen Köstlichkeiten wie Grillhendl und frischen Salaten. Die ausgelassene Stimmung und das perfekte Wetter machten den Tag unvergesslich. Bei herrlichem Wetter feierten die BewohnerInnen des PBZ Hainburg ihr traditionelles Sommerfest. „Heidi von Orth“ sorgte für musikalische Unterhaltung, während das Küchenteam mit gegrilltem Allerlei und frischen Salaten kulinarische Genüsse bot. Erfrischungen wie Eis und gekühlte Tücher rundeten das Fest ab.

Ausflüge und Erlebnisse im Sommer

Ein abwechslungsreicher Badeausflug ins Centrelax bereitete den BewohnerInnen des PBZ Berndorf viel Freude. Bei angenehmem Wetter genossen sie das Schwimmen und Rutschen im Wasser. Das Küchenteam sorgte mit köstlichen Fleischlaibchen für das leibliche Wohl. Die Stadtgemeinde Berndorf übernahm die Kosten für den Eintritt der TeilnehmerInnen, was den Ausflug noch schöner machte. Die BewohnerInnen des PBZ Gutenstein unternahmen eine Pilgerfahrt nach Mariazell. Nach dem Besuch der Basilika ging es weiter zum Erlaufsee, wo die Gruppe die kühle Luft und das erfrischende Wasser genoss. Ein Eisbecher am Steg rundete den Ausflug ab und brachte eine gelungene Abwechslung in den Alltag. Im Juli unternahm das PZ Yspertal einen Ausflug zum idyllischen Puschacher Teich. Vor Ort wurden die TeilnehmerInnen mit leckerem Kuchen, Kaffee und Getränken versorgt. Die malerische Umgebung des Puschacher Teichs bot den idealen Rahmen für gesellige Stunden und entspannte Gespräche.

Der Sommer in den Pflege- und Betreuungszentren Niederösterreichs war geprägt von vielfältigen Aktivitäten, die den BewohnerInnen Freude und Gemeinschaft brachten. Ob bei sportlichen Veranstaltungen, geselligen Festen oder erfrischenden Ausflügen – die abwechslungsreichen Programme sorgten für unvergessliche Momente und stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die engagierten MitarbeiterInnen sowie die zahlreichen freiwilligen HelferInnen trugen maßgeblich dazu bei, dass dieser Sommer für alle Beteiligten zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Unvergessliche Eisparty im PBZ Orth an der Donau

Was Glück für mich bedeutet: Mitgefühl, Verständnis und Herzenswärme

„Glück bedeutet für mich, der regelmäßige Besuch meiner Familie und dass sie alle – zwei Söhne und vier Enkelkinder – gesund sind. Ich habe hier im PBZ Hollabrunn ein neues Zuhause gefunden, indem ich mich sehr wohl fühle.

Zu meiner Lieblingsbeschäftigung gehört das Ausmalen von Bildern. Um mich geistig fit zu halten, löse ich gerne Kreuzworträtsel und lese Bücher. Mit Freude nehme ich auch an den diversen Aktivitätsrunden und Veranstaltungen im Haus teil, sie sind eine nette und willkommene Abwechslung.

Ganz wichtig ist mir, das gegenseitige Verständnis der MitbewohnerInnen. Mich freut es jeden Tag, dass ich eine nette Zimmernachbarin habe, mit der ich mich gut verstehe und gute Gespräche führen kann.

Ein wichtiger Mensch hier im PBZ ist mir meine Tischnachbarin Renate Hintringer geworden. Mit Renate kann ich über alles sprechen, sie ist eine ausgezeichnete Gesprächspartnerin und wir haben dieselben Interessen. Wir genießen den schönen Platz im Aufenthaltsraum, wo wir direkt ins Freie – in die Natur – sehen können. Glück bedeutet für mich all das Erwähnte, ich bin zufrieden und hoffe, dass es gesundheitlich so bleibt, dass ich all das noch lange genießen kann und freue mich über jeden weiteren schönen Tag!“

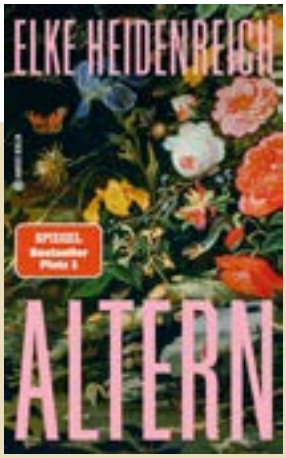
Bewohnerin Ingrid Friess, 81 Jahre jung

Ingrid Friess (links) mit (Mit-)Bewohnerin Renate Hintringer (68) im Gespräch. Gemeinsam verbringen sie viele schöne Stunden bei angenehmen Gesprächen im PBZ Hollabrunn.

Dankesschreiben aus dem Seniorenzentrum St. Martin

Die Tochter von Herrn Thiemer, Frau Riefenthaler, bedankt sich herzlich für die Betreuung ihres vor Kurzem verstorbenen Vaters im Seniorenzentrum St. Martin in Zwettl:

„Mehr als vier Jahre war mein Vater im Seniorenzentrum St. Martin. Es hätte ihm nichts Besseres passieren können, als dort auf Station 1 seinen Platz zu bekommen. Vom ersten Tag an – bis zum letzten – wurde mit viel Mitgefühl, Verständnis und Herzenswärme auf seine Demenzerkrankung eingegangen. Bei meinen zahlreichen Besuchen ist man auch mir immer freundlich entgegengekommen und ich konnte gute Gespräche mit den Pflegepersonen führen. Auf der Station fand ich immer eine ruhige, familiäre Atmosphäre vor. Wie fordernd und anspruchsvoll dieser Job ist, blieb mir auch nicht verborgen, daher möchte ich meine Bewunderung zum Ausdruck bringen. Man merkt, dass hier Beruf zur Berufung wird. Mein Papa hat sich sehr wohl gefühlt und nach jedem meiner Besuche ging ich mit einem guten Gefühl nach Hause und wusste, dass er in guten Händen ist. Ich habe auch viel Zeit mit ihm im – kürzlich umgestalteten – Restaurant & Cafe Martini verbracht, bei einem immer guten Mittagessen oder Nachmittagskaffee. Auch dort wurden wir immer sehr aufmerksam bedient und unsere „Sonderwünsche“ wurden gerne erfüllt. Mein Vater ist fast 98-jährig verstorben, und es war kein Thema, noch, egal ob Tag oder Nacht, so viel Zeit mit ihm zu verbringen, bis es zum Abschied kam. Auch diese Stunden durfte ich sehr ehrfurchtsvoll und mit respektvollem Umgang erleben und bekam viel Mitgefühl und Trost. Ich danke dem gesamten Pflegepersonal, denn sie haben so viel dazu beigetragen, meinem Papa einen schönen Lebensabend zu bieten. Der Leitung dieses Seniorenzentrums gebührt viel Anerkennung.“



Buchtipp:

Altern: Alle wollen alt werden, niemand will es sein. Ist das nicht absurd?

von Elke Heidenreich

Alle wollen alt werden, niemand will alt sein. Der Widerspruch ist absurd, das Leiden daran real. Wie lernen wir, so gut wie möglich damit zurechtzukommen? Geht das, alt werden und ein erfülltes Leben führen? Elke Heidenreich hat sich mit dem Altwerden beschäftigt. Herausgekommen ist dabei ein Buch, wie nur sie es schreiben kann. Persönlich, ehrlich, doch nie gnadenlos, mit einem Wort: lebensklug. Sie denkt über ihr eigenes Leben nach, und das heißt vor allem, über ihre Beziehungen zu anderen Menschen. Im Alter trägt man die Konsequenzen für alles, was man getan hat. Aber mit ihm kommt auch Gelassenheit, und man begreift: *„Das meiste ist vollkommen unwichtig. Man sollte einfach atmen und dankbar sein."*

Pressestimmen

„Larmoyanz, Trübsal oder gar Angst sind wahrlich Elke Heidenreichs Sache nicht. Lesen ist ihre Sache, und daher überrascht es nicht, dass dieses Bändchen ein sehr artenreiches Florilegium ist … Eine schöne, schlanke Handreichung …, manchmal ein bisschen grantig, immer sehr persönlich." Alexander Menden, Süddeutsche Zeitung, 24.05.24

„Wohltuend nüchtern und trotzdem charmant. Witzig und brillant in dieser Schnoddrigkeit." Dorothee Meyer-Kahrweg, HR2 Kultur, 24.05.24

„Ein berührendes Buch, das die schönsten Zitate ihrer großen Bibliothek beinhaltet." Renata Schmidtkunz, ORF Ö1, 17.05.24

„Ein putzmunteres, wunderbar kluges Buch übers Altern … in vertraut heiterem Heidenreich Sound, immer direkt vom Herzen hinaus in die Welt. … Elke Heidenreich ist ein weibliches Role Model mit Mission." Nicole Strecker, WDR3, 24.06.24

Über die Autorin

Elke Heidenreich lebt in Köln. Sie studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und arbeitete bei Hörfunk und Fernsehen. Für ihr Werk wurde sie mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Ernst-Johann-Literaturpreis 2021.

Alte Ansichten

Dörflicher Frauenalltag anno dazumal
Samstag, 26. Oktober 2024, 10:00 Uhr

Am Nationalfeiertag, 26. Oktober, dreht sich von 10:00 bis 16:00 Uhr an zahlreichen Stationen im Museumsdorf alles um die vielseitigen Tätigkeiten der Frauen im Dorf. Nicht nur in Haus und Hof, sondern auch im Weinbau, am Feld sowie im Handwerk war die Arbeit der Frauen unabdinglich. Neben der Thematisierung des Lebensalltags werden auch Stationen zum Mitmachen und Angreifen, wie Federn schleiß´n, Rebenbündel zum Unterzünden herrichten, Socken stopfen und Melken am Melksimulator, angeboten.

Cartoon

von Gregor Herzog

Aus Omas Küche:

Herbstlich-wärmende Kürbis Koriander Suppe

© https://www.essen-und-trinken.de

Zutaten für 4 Personen:

1 kleiner Hokkaido-Kürbis
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 Stück Ingwer (ca. 2 cm)
1 Dose Kokosmilch (400 ml)
500 ml Gemüsebrühe
1 Handvoll frische Blätter des vietnamesischen Korianders
1 TL Kurkuma
1 TL Kreuzkümmel
1 TL Koriandersamen, gemahlen
Salz und Pfeffer nach Geschmack
2 EL Olivenöl
Saft einer Limette
Frische Korianderblätter (optional) zur Garnitur

Zubereitungszeit:

30 Minuten

Zubereitung:

- Den Kürbis waschen, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Die Schale kann bei Hokkaido-Kürbissen mitverarbeitet werden.
- Zwiebel, Knoblauch und Ingwer schälen und fein hacken.
- In einem großen Topf das Olivenöl erhitzen und Zwiebel, Knoblauch und Ingwer darin glasig dünsten.
- Die Kürbiswürfel hinzufügen und kurz mitdünsten.
- Kurkuma, Kreuzkümmel und gemahlene Koriandersamen hinzufügen und gut umrühren.
- Mit Gemüsebrühe ablöschen und die Kokosmilch hinzufügen. Alles gut verrühren und zum Kochen bringen.
- Die Hitze reduzieren und die Suppe etwa 20 Minuten köcheln lassen, bis der Kürbis weich ist.
- Die frischen Blätter des vietnamesischen Korianders hinzufügen und die Suppe mit einem Stabmixer pürieren, bis sie cremig ist.
- Mit Salz, Pfeffer und Limettensaft abschmecken.
- Die Suppe in Schüsseln füllen und nach Belieben mit frischen Korianderblättern garnieren.

Serviervorschlag: Diese herbstliche Kürbis-Koriander-Suppe passt hervorragend zu knusprigem Brot oder Baguette. Zudem lässt sie sich, je nach Geschmack, sehr gut mit Shrimps verfeinern, um der Suppe eine ganz spezielle Note zu verleihen. Sie ist nicht nur wärmend und sättigend, sondern auch reich an Aromen und Nährstoffen, die in der kühleren Jahreszeit wohltuend wirken. Guten Appetit!

NÖ ARGE @ Social Media

Besuchen Sie die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung auch auf den folgenden Social Media-Kanälen. Wir freuen uns auf Sie!

Follow us on: Facebook Instagram

Vietnamesischer Koriander

Persicaria odorata

Der vietnamesische Koriander, auch bekannt als Rau Ram, ist in der südostasiatischen Küche unverzichtbar und wird in der traditionellen Heilkunde Vietnams und Malaysias wegen seiner gesundheitsfördernden Eigenschaften geschätzt. Trotz seiner vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten gilt das Kraut in unseren Breitengraden noch als exotisch.

Der vietnamesische Koriander stammt aus Südostasien, insbesondere aus Kambodscha, Laos, Thailand und Vietnam. Die Pflanze liebt feuchte Standorte und hat sich auch in Teilen Malaysias und Südchinas verwildert angesiedelt.

Durch Migrationen in der Mitte des 20. Jahrhunderts gelangte sie nach Nordamerika und Westeuropa. Persicaria odorata gehört zur Familie der Knöterichgewächse. Obwohl sie im Namen den Koriander trägt, ist sie botanisch nicht mit dem echten Koriander verwandt.

https://www.etsy.com

Er ist eine mehrjährige Pflanze mit Wuchshöhen von 20 bis 50 cm. Die mintgrünen Blätter sind lanzettlich und haben eine sichelförmige, rötliche Verfärbung. Die rötlichen Stängel sind rund und die Blüten erscheinen in einem zarten Rosa bis Purpur von Juli bis September.

Die Pflanze bildet in unseren Breiten selten Früchte aus. Vietnamesischer Koriander wird traditionell gegen Verdauungsbeschwerden, Blähungen und Hautprobleme eingesetzt. Seine antibakteriellen Eigenschaften machen ihn auch nützlich bei Infektionen.

Vietnamesischer Koriander-Tee zur Stärkung des Immunsystems

Zutaten:
- Eine Handvoll frische Blätter des vietnamesischen Koriander
- TL getrocknete Kamillenblüten
- 1 EL Honig
- 500 ml Wasser

Zubereitung:
Die Kräuter werden mit dem Honig und den Kamillenblüten mit heißem Wasser überbrüht, ca. 5 min ziehen lassen und genießen!

Wirkung:
- Vietnamesischer Koriander: Antibakteriell und entzündungshemmend, unterstützt das Immunsystem.
- Kamille: Beruhigt und wirkt ebenfalls entzündungshemmend.
- Honig: Beruhigt den Hals und hat antibakterielle Eigenschaften.

Veranstaltungen

6. Freiwilligenmesse Niederösterreich

- 10.11.2024 im Landhaus St. Pölten
- Die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung wird als Aussteller vor Ort vertreten sein und freut sich auf Ihren Besuch.

Internationaler Tag des Ehrenamtes

- 05.12.2024
- Rund um diesen Tag sind verschiedenste Aktivitäten in unseren Mitgliedseinrichtungen geplant, um den vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Ihr großes Engagement Danke zu sagen.

18. Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit

- 12.–13.06.2025 im Kongresszentrum Zell am See
  Weitere Infos unter: www.impulseamsee.at

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung
Hofgarten 1
3484 Grafenwörth
Tel: +43 (0)2738/77066-403
info@noeheime.at
www.noeheime.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Obfrau Gerlinde Göschelbauer
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Chefredaktion:
Elisabeth Kling & Nina Bennett
magazindaheim@gmail.com

Konzeption & Layout:
Stefanie Dippelreiter
design@impactwithlove.at

Redaktionsteam:
Gregor Herzog, Barbara Handl,
Anita Koller, Karin Mörtel.

Fotos (wenn nicht anders angegeben):
zur Verfügung gestellt von den
NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen;
Titelbild: PBZ Scheibilngkirchen

Copyrights S. 4.:
Jakob Kabas: photoINstyle
Ulrich Eger: Foto Faistauer
Sabine Schwarzguber: SHV Schärding
Gerline Göschelbauer: PBZ St. Pölten
Claudia Prenner: Haus St. Vinzenz Pflegeheim der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul BetriebsGmbH / All rights reserved
Martin Falinski: Michael Maili „Bigwall productions"

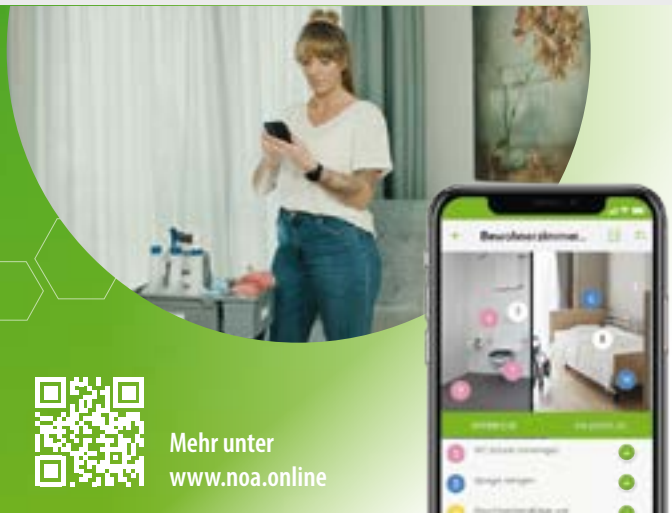
Anzeigenverkauf:
Barbara Handl
Tel. +43 (0)2738/ 77 066, DW 403
info@noeheime.at

Erscheinungsort:
Niederösterreich

Druck & Versand:
Print Alliance HAV Produktions GmbH

Blattlinie
DaHeim ist eine Zeitschrift der NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen und hat das Ziel, die hohe Qualität der Häuser nach innen und außen zu repräsentieren. Der Fokus liegt auf einer lösungsorientierten und konstruktiven Auseinandersetzung mit der Betreuung der alten und pflegebedürftigen Menschen.

*Im gesamten Magazin wird durchgängig mit dem Binnen I gegendert.

NOA
IHR DIGITALER PROZESSMANAGER
ARBEITSPLÄNE & CHECKLISTEN IN MEHREREN SPRACHEN
SMART LEARNING & ONLINEUNTERWEISUNGEN
DIGITALE DOKUMENTATION & RECHTSSICHERHEIT
NOA – eine Entwicklung der hollu Systemhygiene GmbH

Mehr unter
www.noa.online
hollu
so geht sauber.

Danke!

NÖ ARGE
PFLEGE UND BETREUUNG

5. Dezember 2024

Internationaler Tag des Ehrenamtes

Sie bringen Lebensfreude, Lachen, Humor, Musikalität, Kreativität, Empathie und damit Lebensqualität für die Ältesten der Gesellschaft in unsere Pflege- und Betreuungseinrichtungen.
Dafür wollen wir ganz herzlich DANKE sagen!

Infos zum Ehrenamt erhalten Sie direkt in der Einrichtung Ihrer Wahl oder unter:
https://www.noeheime.at/

www.noeheime.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038816 M
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung
3484 Grafenwörth, Hofgarten 1

NÖ ARGE
PFLEGE UND BETREUUNG